

Die wichtigsten Zahlen des Geschäftsjahres 2019.

(Werte 31.12.2019)

Der ausführliche Geschäftsbericht ist einsehbar auf www.pkzh.ch, Publikationen

34'853
Aktiv Versicherte
(2018: 33'991)

Vermögen in CHF
18.5 Mrd.
(2018: 16.6 Mrd.)

Angeschlossene
Unternehmen **161**
(2018: 159)



Performance

Gesamttrendite, bestehend
aus Direkterträgen und
Wertveränderungen:

11.2%
(2018: -3.3%)



19'367
Pensionsberechtigte
(2018: 18'965)



116.9%

Deckungsgrad

Verhältnis des Vermögens
zu den Verpflichtungen
(2018: 110.9%)

2.6 Mrd.

Wert-
schwankungs-
reserve

(2018: 1.6 Mrd.)

Pensionskasse Stadt Zürich | Postfach | 8036 Zürich | Tel. 044 412 55 55 | info@pkzh.ch | www.pkzh.ch

Juni 2020

spotlight

Aktuelles der Pensionskasse Stadt Zürich

Langfristig ausgerichtet

Unsere Anlagen im Corona-Zeitalter

> Helga Portmann wird neue Geschäftsleiterin

> Ernst Welti: Abschied nach 34 Jahren

pensionskasse
STADT ZÜRICH

[www.pkzh.ch/
vermoegensanlagen](http://www.pkzh.ch/vermoegensanlagen)



*Zu einem guten Ende gehört
auch ein guter Beginn.*

Konfuzius

EDITORIAL

Helga Portmann wird neue Geschäftsleiterin der PKZH

Im Dezember 2019 hat mich der Stiftungsrat der PKZH zur Vorsitzenden der Geschäftsleitung gewählt. Am 1. September 2020 werde ich bei der PKZH beginnen, und nach einem Monat gemeinsamen Arbeitens am 1. Oktober in die Fussstapfen von Ernst Welti treten.

Während meiner gesamten beruflichen Tätigkeit habe ich mich mit Versicherungen beschäftigt und sie aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt. Dabei war die berufliche Vorsorge für mich immer von speziellem Interesse. In meinen Funktionen als Leiterin Aufsicht und als Revisorin in der Privatwirtschaft habe ich jahrelang die Strategien, die Finanzen und den operativen Betrieb von Sozialversicherern beurteilt. Zuletzt war ich als Leiterin Versicherungsaufsicht beim Bundesamt für Gesundheit tätig. Dazu kann ich auf meine langjährigen Erfahrungen bei einer Versicherung und als Führungskraft zurückgreifen. Auch dank meiner Tätigkeit für die Pensionskasse der Suva und meinem Studium in Versicherungsmathematik und Statistik, wie auch meiner Weiterbildung zur Aktuarin SAV fühle ich mich bestens



Helga Portmann, neue Geschäftsleiterin PKZH

auf die Aufgaben bei der PKZH vorbereitet. Ich freue mich schon sehr auf meine neue Funktion und darauf, mich voll und ganz dafür einzusetzen, dass einerseits Ihre Altersguthaben und Rentenauszahlungen weiterhin sicher sind und dass Sie andererseits mit den Dienstleistungen der PKZH zufrieden sind.



Erfahren Sie mehr zur Anlagestrategie der PKZH
www.pkzh.ch/vermoegensanlagen

Abschied nach 34 Jahren

Die PKZH ist für die Zukunft gut aufgestellt

Die letzten Monate waren auch für den langjährigen Geschäftsleiter Ernst Welte eine aussergewöhnliche Situation. An den internationalen Finanzmärkten fielen grosse Verluste an, die auch das Vermögen der PKZH betreffen (siehe separaten Beitrag). Ernst Welte erklärt im Interview, wie die zukünftigen Renten trotz schwieriger Finanzlage gesichert werden können.

Herr Welte, Sie gehen im Oktober 2020 nach über 34 Jahren bei der PKZH in Pension. Was werden Sie als Rentner vermissen und auf was freuen Sie sich?

Vermissten werde ich das vielfältige soziale Netz und die Kontakte, die mit einer Kaderfunktion verbunden sind. Auf der anderen Seite freue ich mich auf die bevorstehende Mussezeit, die ich nutzen werde, um vermehrt wieder akademisch tätig zu sein. Also, philosophische Bücher schreiben und Vorträge halten. Daraus wird sich möglicherweise ein neues Beziehungsnetz ergeben.

Vermissten werde ich das vielfältige soziale Netz.

Sie haben zum 100-jährigen Jubiläum der PKZH (1913 - 2013) zusammen mit dem Historiker Martin Illi das Buch «Ruhestand statt Altersnot» geschrieben. Was sind für Sie die wichtigsten Errungenschaften der PKZH?

Schon in der Projektphase und dann ab der Gründung der PKZH im 1913 haben starke Versichertenvertretungen die PKZH mitgestaltet und mitgeprägt. In den ersten 90 Jahren in der sogenannten Kassenkommission, und dann seit 2003 im Stiftungsrat. So war die PKZH immer ein von den Versicherten mitgetragenes und dadurch geschätztes Sozialwerk.



Dr. Ernst Welte, Geschäftsleiter PKZH

Ein zweiter Erfolgsfaktor stellt das interne Wissen der Geschäftsstelle dar. Seit 1913 hat ohne Unterbruch immer ein Mathematiker mitgearbeitet. Meine Nachfolgerin Helga Portmann wird diese Tradition fortsetzen. Ebenso wichtig sind aber Juristen/-innen, Finanzökonom/-innen und Informatiker/-innen. Auf diese Weise war und ist die Geschäftsstelle nie von externen Experten abhängig.

Was haben Sie mit der PKZH erreicht? Auf was sind Sie besonders stolz?

Als mein wichtigstes Projekt betrachte ich die Ausgliederung der PKZH aus der Stadtverwaltung im Jahr 2003. Die oberste Führung der PKZH liegt seither nicht mehr in den Händen der Politik, sondern bei einem fachkundigen Stiftungsrat.

Stolz bin ich darauf, dass die PKZH seit 1950 eigene technische Grundlagen herausgibt. Ich durfte diese Tradition ab 1990 fortsetzen und konnte 25 weitere öffentlich-rechtliche Pensionskassen dafür gewinnen, uns ihr Datenmaterial zu liefern. Auf diese Weise erhöht sich die Zuverlässigkeit unserer Berechnungen. Nicht nur die PKZH selbst, sondern viele

weitere Pensionskassen (auch privatrechtliche) berechnen ihre Umwandlungssätze basierend auf unserer Grundlage.

Wie sehen Sie die Zukunft der PKZH?

Trotz Corona-Krise und weiterhin tiefen Zinsen ist die PKZH für die Zukunft gut aufgestellt. Dank einem beachtlichen Kapitalpolster und einer professionellen Anlagestrategie können unsere Versicherten und Pensionsberechtigten gut schlafen.

Wie haben Sie die Corona-Krise als Geschäftsleiter der PKZH erlebt?

Die PKZH hat schnell reagiert. Schon nach kurzer Zeit arbeiteten zwei Drittel des Personals im Homeoffice. Das restliche Drittel wirkte weiterhin im Büro, mit dem notwendigen Zwei-Meter-Abstand.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist das interne Wissen der Geschäftsstelle.

Sitzungen (auch jene des Stiftungsrates) führen wir über Telefon- oder Videokonferenzen durch. Ich staune, wie gut es mir als fast 65-Jährigem gelungen ist, papierlos zu arbeiten. Eigentlich bin ich ja in dieser Hinsicht sehr altmodisch.

Wird die PKZH die Zusatzverzinsung 2020 aufgrund der Corona-Krise wieder rückgängig machen müssen?

Nein, diese Zusatzverzinsung in Höhe von rund 515 Millionen Franken wird aus einer schon im Voraus gebildeten Rückstellung finanziert. Durch die Gewährung der Zusatzverzinsung verschlechtert sich daher der Deckungsgrad der PKZH nicht.

Sie haben dieses Jahr erst den Umwandlungssatz gesenkt. Müssen wir bald mit weiteren Senkungen rechnen?

Dr. Ernst Welte

hat an der ETH Zürich Mathematik und Physik studiert. Seine Dissertation über Unendlichkeitsbegriffe wurde 1986 in Buchform veröffentlicht. Seit 1986 arbeitet er in verschiedenen Kaderfunktionen bei der PKZH, seit 1999 als Geschäftsleiter. Neben seiner Funktion bei der PKZH hat sich Ernst Welte seit einigen Jahren verstärkt philosophischen Studien gewidmet. Daraus ist ein 2019 publiziertes Buch über Gottesbeweise hervorgegangen.

Die steigende Lebenserwartung und die sinkenden Renditeprognosen auf den Kapitalanlagen, zusätzlich verschärft durch die Corona-Krise, zwingen uns leider dazu. Spätestens auf 2024 ist eine weitere Reduktion der Umwandlungssätze eingeplant.

Müssen die Versicherten mit sinkenden Renten rechnen?

Nein. Wie bei allen bisherigen Reduktionen des Umwandlungssatzes, werden wir auch in Zukunft Kompensationsmassnahmen treffen. Das oberste Ziel der PKZH ist und bleibt das in der Stiftungsurkunde festgelegte Leistungsziel zu halten.

Versicherte und Rentner sind bei der PKZH also gut aufgehoben?

Gerade im Vergleich mit anderen Pensionskassen sind die Leistungen der PKZH hoch. Das Vorsorgesystem ist aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der niedrigen Zinsen stark im Wandel. Das Leistungsziel der PKZH bleibt aber gesetzt und unser Stiftungsrat und unsere Geschäftsleitung werden sich weiterhin dafür einsetzen, es auch in Zukunft zu sichern.

Besten Dank für das interessante Gespräch.

LANGFRISTIG AUSGERICHTET

Unsere Anlagen im Corona-Zeitalter

Wie geht es der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) in der Corona-Krise? Die kurze Antwort lautet: Bisher ganz passabel – zum Glück. Ende April 2020 liegt der Deckungsgrad bei 110%. Dies bedeutet, dass die Verpflichtungen der Kasse gegenüber den Versicherten gedeckt sind und zusätzlich eine Reserve besteht, um allfällige erneute Verluste aufzufangen.

In den letzten 5 Jahren hat die PKZH auf dem Vermögen ihrer Versicherten eine jährliche Durchschnittsrendite von 4% erzielt. Das war mehr als zur Finanzierung der Leistungen benötigt wurde, so dass der Deckungsgrad bis Ende 2019 auf 116.9% stieg. Doch dann kam die Kehrtwende: Innerhalb von 1.5 Monaten sackte der Deckungsgrad bis am 23. März 2020 von über 118% auf 103%! Seither haben die Aktienbörsen wieder zugelegt und der Deckungsgrad stieg auf die erwähnten 110% an.

Die PKZH hält auch in Krisenzeiten an ihrer langfristig ausgerichteten Anlagestrategie fest. Im Wissen um die grosse Schwankungsanfälligkeit der Aktien ist das Verhalten in einer Krise als Teil der Strategie geregelt: Die Aktien werden gehalten, d.h. es werden weder Verkäufe noch Zukäufe getätigt. Damit reduzieren sich die Verluste bei weiteren Kursrückgängen. Umgekehrt fallen die Gewinne bei wieder steigenden Börsenkursen zunächst geringer aus, bis die Quote wieder auf ihren strategischen Wert von 27% gestiegen ist.

Was kann für die Zukunft erwartet werden? Dies hängt wesentlich vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie bzw. der Dauer und Tiefe des dadurch ausgelösten wirtschaftlichen Einbruchs ab. Je nachdem geht die gegenwärtige Kurserholung weiter oder es kommt zu erneuten kräftigen Kursrutschen. Diese Unsicherheit ist unangenehm, muss aber ausgehalten werden. Langfristig tragen die Aktien am meisten zur Anlagerendite bei. Ohne sie wäre es nicht möglich, dass die Leistungen der PKZH zu rund der Hälfte aus den Anlageerträgen finanziert werden.



Wichtige Begriffe kurz erklärt.

Leistungsfinanzierung

Die von der PKZH zu Gunsten ihrer Versicherten erbrachten Leistungen umfassen die Auszahlung der Renten (im 2019 CHF 560 Mio.) sowie die Verzinsung der Altersguthaben (CHF 125 Mio.) und der Renten-Kapitalien (CHF 200 Mio.). Die Sparbeiträge sind so angesetzt, dass sie in etwa die Hälfte der Leistungen abdecken (CHF 440 Mio.). Die andere Hälfte müssen die Vermögensanlagen liefern.

Deckungsgrad

Der Deckungsgrad gibt das Verhältnis zwischen dem Vermögen und den Verpflichtungen an (Altersguthaben und Renten-Kapitalien). Werfen die Vermögensanlagen mehr ab als zur Leistungsfinanzierung notwendig, so steigt der Deckungsgrad und umgekehrt.

Technische Grundlagen VZ

Von der PKZH seit 1950 publizierte Statistiken zur Sterblichkeit und Invalidität.